Dringende Bitte

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **17 (1923)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

chungen in kleinerem Kreise (aus denen u. a. die «Botschaft» hervorging, die im letzten Heft erschienen ist) und dann eine öffentliche Versammlung, die den «gelben Saal» des Volkshauses überfüllte. Es redeten Oliver Dryer, der Generalsekretär, Walter Ayles, der englische Quäcker, Arbeiterführer (Independant Labour Party) und Dienstverweigerer; Frau Kirsten Swelmoe-Thomsen aus Kopenhagen, die Präsidentin des Christlichen Friedensbundes; Pfarrer Otto Roth aus Dortmund und Fräulein Lilian Stevenson, Sekretärin des Fellowship of Reconciliation. Der Abend hat einen grossen Eindruck gemacht. Ganz besonders war es für viele ein Erlebnis, einen Mann wie Ayles zu hören. Wenn wir einmal bei uns so weit wären! Aber das «Volksrecht» hat uns nicht einmal eine kleine Einsendung, die auf die Versammlung hinwies, angenommen!

Durch diesen Besuch ist eine enge sachliche und persönliche Verbindung zwischen «Bilthoven» und uns hergestellt worden, von der wir für die Zukunft das Allerbeste erwarten dürfen. Wir sind unsern Gästen aufs tiefste dankbar. L. R.

Bern. Zusammenkunft der Freunde der «Neuen Wege»: Sonntag, den 11. März, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Grüner Saal. Diskussionsthema: «Die Macht der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ideen». Einleitendes Referat von Hrn. Pfarrer Gerber aus Langenthal.

Berichtigung. Eine medizinische Dummheit war, wie ich nach einer Aufklärung von ärztlicher Seite erkenne, die Bemerkung über die Ergebnisse einer Tuberkulose-Impfung in einem deutschen Städtchen (im Januarheft, S. 30.). Erstens geschehe diese Impfung nicht durch Blutentzug und zweitens habe ihr Ergebnis nicht die Tragweite, die ich ihr zugeschrieben, da eine latente Tuberkulose bei den meisten Menschen vorkomme. Es tut mir leid, dass die Eile und viele Arbeit mich verhindert hatten, diese Stelle zuerst einem Fachmann vorzulegen. L. R.

Dringende Bitte.

Der Kampf um den Zivildienst braucht Geldmittel. Die uns dafür hochherzig zur Verfügung gestellten sind verbraucht, und doch stehen neue, grosse Ausgaben bevor. Unsere Geschäftsstelle, die mit der grössten Opferfreudigkeit und Hingabe für die Sache arbeitet, ohne dafür irgend eine materielle Belohnung zu empfangen, sieht ihre Kasse schon lange leer. Sollte Geld nur für Fliegerbomben u. Maschinengewehre in genügendem Masse vorhanden sein und nicht für den Kampf gegen den Krieg, für den Schutz von Frauen und Kindern gegen die Fliegerbomben und die Hinmordung ihrer Brüder, Väter und Gatten? Gewiss gibt es noch Menschen, die uns helfen können, unsern Kampf weiterzuführen. Bitte, geht zu ihnen, ihr Freunde, und stellt ihnen die Aufgabe dar. Das Nötige muss sich finden.

Die Geschäftsstelle (Hans Amberg), Kaspar Escherstrasse 8, Zürich) nimmt Gelder entgegen, allfällig auch die Redaktion der «Neuen Wege». L. R.

Für das hungernde Russland eingegangen: S. Z. 15.—, L. Sch. 30.—, P. B.-H. 7.—, Pfr. Sch. in Sch. 140.—, J. Sch.-B. in N. 10.—.